



Die Idylle der Weinberge in Tortoreto in der Provinz Teramo in den Abruzzzen spiegelt nicht die Herausforderungen wider.

Verzwickte Lage

Abruzzzen hat ein aufreibendes Jahr hinter sich. Im Frühling sind die Lagerbestände so hoch, dass an Destillation gedacht wird. Im Herbst zerstört Peronospora rund 70 Prozent der Ernte. Ein Ausgleich?

Die Preise sind aufgrund der Minderernte mächtig angezogen, der Markt wartet ab. Rotwein hat ohnehin Absatzschwierigkeiten und in Abruzzzen ist die größte Rotwein-DOC des Landes zuhause.

Der Montepulciano d'Abruzzo kommt auf rund 100–105 Mio. Flaschen pro Jahr. In den letzten Jahren nahm der Konsum bei gleichbleibender Produktionsmenge ab, die Lagerbestände schwol-

len an. Das Konsortium zog Anfang dieses Jahres aufgrund des Preisverfalls erstmals die Notbremse. 20 Prozent der Montepulciano-Ernte 2022 wurden blockiert. Freigegeben sind sie noch nicht. „Glücklicherweise hat Abruzzzen nichts destilliert und die Erntereserve ist jetzt ein Schatz. Mit den Lagerbeständen des 2022er Jahrgangs können wir die Lücke erstmal überbrücken und es besteht bei DOC-Weinen auch die Möglichkeit, mit 15 Prozent älteren Jahrgängen zu verschneiden. Wir können den 2023er also mit 15 Prozent der 2022er Ernte verlängern“, so Alessandro Nicodemi, seit einem Jahr Präsident des Konsortiums Vini d'Abruzzo.

Ende Oktober schlummerten noch 1,2 Mio. Hektoliter Montepulciano in den Kellereien, der Löwenanteil Jahrgang 2022, aber natürlich auch Riservas. Damit kann die Nachfrage erstmal ge-

deckt werden, der Markt konsumiert in guten Jahren 800.000 Hektoliter. In den ersten zehn Monaten des Jahres verlangsamte sich die Abfüllung allerdings um 6 Prozent. Hauptsächlich Abfüller außerhalb der Region verlangten weniger Staatssiegel, vielleicht aufgrund gestiegenen Preise. Sie haben von 55–60 auf etwa 80 Euro pro Hektoliter angezogen.

Einen guten Lauf hatten hingegen die IGT-Weine, die Bestände haben Ende Oktober gegenüber dem Vorjahr um 12.000 Hektoliter abgenommen und machen 354.000 Hektoliter aus. Bei den generischen Weinen stellen die Reste kein Problem dar. Es sind zwar 25.000 Hektoliter mehr als 2022 (ca. 480.000), aber sie werden aufgrund der Ernteeinbußen gebraucht. Das 2023er Angebot wird begrenzt sein, da die Winzer das Bisschen, das sie einfahren konnten, wenn möglich als DOC zertifizieren werden.

»Die traurige Wahrheit ist, das wir 65 Prozent der Ernte verloren haben, bei unseren Bioflächen sind es sogar 75 Prozent.«

Andrea Di Fabio,
Cantina Tollo



FOTO: ANGELO FERRARELLO

Das Drama der Ernte. Die Verfügbarkeit ist erstmal gewährleistet, aber wie sollen Abertausende von Winzern im nächsten Jahr über die Runden kommen, wenn sie kaum Trauben zu verkaufen hatten? Im Juni war bereits klar, dass *Peronospora* grassiert. Die Erzeugerverbände hatten damals schon Hilfen beantragt, aber es ist nicht viel passiert. Die Regierung gab bisher 7 Mio. Euro frei – für ganz Italien. Davon könne man nicht einmal alle betroffenen Winzer zum Kaffee einladen, heißt es im Konsortium. Laut der aktuellen Schätzung belaufen sich die Einbußen auf 2 Mio. Hektoliter Wein, also rund 260 Mio. Flaschen Wein und einen finanziellen Verlust von mindestens 380 Mio. Euro allein in Abruzzens.

Ende Oktober war der Weinbranche Abruzzens dann der Kragen geplatzt und zwölf Branchenverbände erläuterten in einer Pressekonferenz die katastrophale Lage des Sektors. Sie drohten sogar mit Wahlboykott bei den kommenden Regionalwahlen. Nach monatelangen Ankündigungen, Versprechungen und falschen Erwartungen sei die politische Führungsebene der Region Abruzzens immer noch nicht in der Lage, klare Antworten zur Unterstützung des Sektors zu geben, schimpften die Interessenvertreter. Ob das gewirkt hat?

„Die Region hat kein Geld, sie hat die Anträge nach Rom weitergereicht. Da die EU-Fördermittel für den PNRR, den Nationalen Plan für Aufbau und Resilienz, nicht für diese Art Unterstützung anwendbar sind, müssen mindestens 800 Mio. Euro im Haushaltsbudget aufgetrieben werden. Wir sind ja nicht allein, auch Apulien, die Toskana und Sizilien haben große Einbußen erlitten“, klagt Alessandro Nicodemi. Die Folgeschäden werden ebenfalls substantiell sein, nicht nur die der angegriffenen Stöcke bei der kommenden Ernte. Nicodemi befürchtet, dass viele Weinberge schlicht nicht mehr bearbeitet werden nach dieser Erfahrung, weil sich die Mühe nicht lohnt.

„In diesem Jahr befindet sich unsere Weinbranche in einer dramatischen Situation. Die erste staatliche Maßnahme, die wir brauchen, und zwar sofort,

ist der Zugang zu zinslosen oder nahezu zinslosen Krediten. Die Produkte für den Weinanbau sind um 60 bis 80 Prozent gestiegen, der Rest um 50 Prozent“, kommentiert Marina Cvetic, Besitzerin von Masciarelli. Ihr Betrieb hat ungefähr 50 Prozent der Ernte verloren. Zweifellos trifft es nach den Weinbauern die Winzergenossenschaften besonders hart.

„Die traurige Wahrheit ist, dass wir 65 Prozent der Ernte verloren haben, bei unseren Bioflächen sind es sogar 75 Prozent. Wir haben auch keine Lagerbestände an DOC-Weinen und können die Nachfrage nicht bedienen. Bestände haben wir nur von Tafelwein, der als Fasswein verkauft wird. 65 Prozent der Trauben, die uns geliefert werden, sind ohne Herkunftsbezeichnung. Eine Re-

»Glücklicherweise hat Abruzzens nichts destilliert und die Erntereserve ist jetzt ein Schatz.«

Alessandro Nicodemi,
Konsortium Vini d'Abruzzo



Spontan vergorener Montepulciano „Nativae“ (Weinkontor Freund)

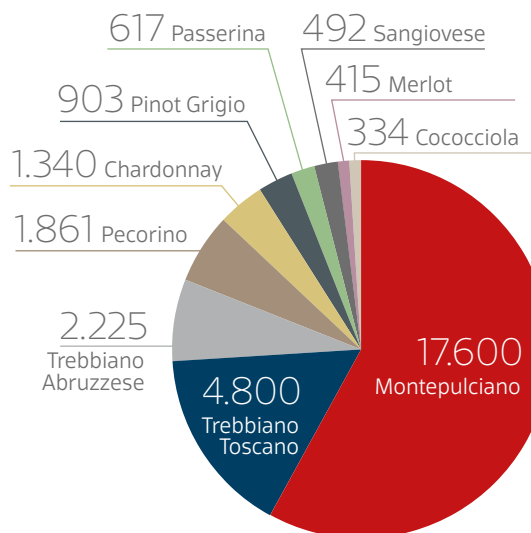
konvertierung dieser Flächen ist kompliziert. Wir brauchen die Erntereserve“, berichtet Andrea Di Fabio, Generaldirektor und Verkaufsleiter der Cantina Tollo. Bis zu dieser Ernte hatten sie nicht die geringsten Probleme.

Die Bilanzen stimmen (noch). Der Geschäftsabschluss zum 31. Juli 2023 war bei Tollo positiv. Die Umsätze stiegen um 3,1 Mio. auf 44,2 Mio. Euro, vor allem dank der Exportmärkte, die insgesamt 18 Prozent mehr Einkünfte erzielten. Trotz der jahrzehntelangen Präsenz in Deutschland konnten die Tollesis selbst hierzulande sowohl im Wert (8%) als auch in der Menge (7%) zulegen. Sie sind aktiv, experimentieren mit entalkoholisierten Weinen, müssen dabei aber auf Partner im Ausland zurückgreifen. In Italien gibt es immer noch keine Normen für die Herstellung dieser Nicht-Weine. Bisher wird Montepulciano und Trebbiano über die Grenze geschickt und auf die weitere Entwicklung in der Technologie gesetzt. Auch haben sie in diesem Jahr den Maiolica IGP Terre di Chieti, Jahrgang 2021 auf den Markt gebracht – eine wiederentdeckte heimische, fast ausgestorbene Sorte. Leider gibt es in der Auflage erst 2.000 Flaschen.

Der größte Betrieb der Region, die Genossenschaft zweiten Grades Citra, feiert in diesem Jahr das 50. Jubiläum. Citra ist weniger offen im Bezug auf die Erntedaten, gibt jedoch preis, 35 Prozent der Gesamtherstellung Abruzzens zu wuppen. Letztendlich hängt Citra davon ab, wie viel Material ihr die neun angegliederten Winzergenossenschaften liefern und wie viel sie anderen verkaufen. Insgesamt gehen die Geschäfte gut. Nach einem ausgezeichneten 2022, in dem der Umsatz um 14 Prozent auf 44,3 Mio. Euro gestiegen war, setzt sich der Positivtrend 2023 mit 10 Prozent Wachstum fort, wie Giuseppe Colantonio, verantwortlich für das Marke-

Die Top 10 der Rebsorten

Rebsortenspiegel Abruzzens 2022 in Hektar



Die ersten drei Sorten machen allein 76 Prozent der Rebfläche aus, mit Montepulciano an der Spitze, der 54 Prozent belegt, sowie Trebbiano Toscano (15%) und Trebbiano Abruzzese (7%). Zusammen mit Pecorino und Chardonnay sind es 86 Prozent und die Top 10 der Sorten bedecken 95 Prozent der Rebfläche.

Außer den beiden Trebbianos, die seit 2012 gut 2.200 Hektar verloren, haben weiße Sorten stark zugenommen. Die Rebfläche von Pecorino stieg in den letzten 10 Jahren von 550 auf 1.861 Hektar, Chardonnay und Passerina legten gut 500 Hektar zu. Pinot Grigio wuchs seit 2014 von 255 auf 903 Hektar.

Unter den roten Sorten konnte seit 2012 lediglich der Merlot Raum gewinnen (+104 ha). Der Montepulciano verlor in dieser Periode 1.200 Hektar, Sangiovese gingen 213 Hektar abhanden und Cabernet Sauvignon, der 2012 noch 296 Hektar belegte, ist aus den Top Ten verschwunden.

Quelle: Konsortium Vini d'Abruzzo, Region Abruzzens -Direktion Agrarwirtschaft

ting, berichtet. Die Gruppe Fantini Vini, das stärkste Privatunternehmen der Region, kollaboriert mit über 300 Winzern in Mittel- und Süditalien. Der dynamische Betrieb muss sich auf Produktengpässe von bis zu 70 Prozent einstellen und hatte 2023 mit den bekannten Widrigkeiten zu kämpfen. 2022 lag der Umsatz bei 91 Mio. Euro, über 96 Prozent wurden auf Exportmärkten generiert. Seit September 2023 wird Fantini in Deutschland über Eggers & Franke vertrieben.

„In der ersten Hälfte 2023 erlebten wir die ersten Marktschwierigkeiten nach 30 Jahren stetigen Wachstums. Eine Änderung der Strategien und der Herangehensweise an die Märkte zeigte ab September die ersten Anzeichen einer Erholung, sowohl beim Umsatz als auch bei den Margen. Man kann entweder in die Defensive gehen, indem man über Kostensenkungen nachdenkt, oder man kann den Markt angreifen, indem man mehr Druck ausübt. Wir haben uns für den zweiten Weg entschieden“, so Mitgründer und Präsident Valentino Sciotti.

Abruzzien gegen den Rest der Welt. In Italien steht ein Gesetzentwurf zur Etikettierung im Raum, der allen Herstel-

»Man kann entweder in die Defensive gehen, indem man über Kostensenkungen nachdenkt, oder man kann den Markt angreifen, indem man mehr Druck ausübt.«

Valentino Sciotti,
Fantini Vini



Bislang gibt es nur 2.000 Flaschen der wiederentdeckten Rebsorte Maiolica bei Cantina Tollo.

lern im Rahmen der Transparenz gegenüber dem Verbraucher erlaubt, die verwendeten Rebsorten – oder ein Synonym dafür – auf dem Etikett zu vermerken. Bisher besitzt Abruzzien das Exklusivrecht für den Montepulciano und versucht nun mit allen Mitteln dies zu verteidigen. Die anderen Regionen sollen ein Synonym benutzen, um den Wettbewerb nicht zu verfälschen und den Verbraucher nicht zu verwirren, ein unschätzbarer Schaden drohe dem regionalen Weinsektor.

Es gab einmal das Synonym Cordisco, aber das war 1988 aus dem nationalen Rebsortenregister verschwunden. Auf Antrag des Konsortiums ist der Cordisco alias Montepulciano Ende Oktober flugs wieder eingetragen worden, was Abruzzien als Teilsieg verbuchte. Die Nachbarregion Marken, mit 2.200 Hektar Montepulciano ausgestattet, gab zu verstehen, wie absurd sie diese Forderung findet, einen völlig unbekannten Namen zu

verwenden. „Die Welt des Weins muss eine maximale Transparenz gegenüber den Verbrauchern anstreben, auch und vor allem für eine Rebsorte, den Montepulciano, der in fast allen italienischen Regionen auf insgesamt 35.000 Hektar angebaut wird, 2 DOCGs, 36 DOCs und 88 IGTs“, heißt es in einer Mitteilung des Winzerverbandes IMT.

Präsident Michele Bernetti vom Wein- und Umani Ronchi konnte sich nicht verkneifen, auf das Urproblem der Fehde hinzuweisen, die Rebsorte anstatt die Territorialität hervorzuheben. „Ich bin erstaunt über diesen Vorschlag aus den Abruzzien, die ‚Montepulciano‘ selbst aufgrund einer Ausnahmeregelung verwenden“, so spielt Bernetti auf die von der EU herbeigeführte Einigung mit dem Konsortium des toskanischen VINO Nobile di Montepulciano an. „Wir in den Marken sind unserem Gebiet treu und wollen niemanden ersetzen oder nachahmen. Wir haben daher nicht die Ab-

DOCG Colline Teramane startet durch

Abfüllung DOC/DOCG/IGT*	2018	2019	2020	2021	2022
Abruzzo DOC	12.975,93	14.115,67	13.230,96	13.957,70	14.522,89
Cerasuolo d'Abruzzo DOC	65.189,11	62.170,83	58.653,11	62.259,76	66.225,25
Colli Aprutini IGT	22.119,01	21.004,65	14.081,47	14.153,36	16.779,84
Colli Del Sangro IGT	-	10,44			11,34
Colline Frentane IGT	1.359,27	1.367,98	1.130,56	923,66	524,99
Colline Pescaresi IGT	31.785,75	29.612,84	31.873,40	35.050,37	30.787,83
Colline Teatine IGT	2.741,61	6.061,25	4.365,13	5.304,21	3.298,47
Colline Teramane Montep. d'Abruzzo DOCG	4.488,94	3.486,24	3.815,29	3.144,87	5.192,97
Controguerra DOC	1.455,86	1.933,13	1.534,80	1.560,31	1.542,75
Del Vastese oder Histonium IGT	260,53	219,21	199,35	251,99	246,78
Montepulciano d'Abruzzo DOC	710.218,06	746.764,76	767.215,05	776.365,24	739.884,87
Terre Aquilane oder Terre de L'Aquila IGT	2.260,22	2.921,77	3.119,68	3.197,44	2.897,47
Terre Di Chieti IGT	232.778,86	265.153,91	269.529,02	321.437,46	311.125,79
Terre Tollesi oder Tullum DOCG	1.672,05	793,84	529,88	494,79	503,36
Trebbiano d'Abruzzo DOC	109.524,41	107.965,00	98.193,81	94.478,85	97.936,05
Villamagna DOC	300,59	438,98	396,86	301,40	597,89
Gesamt	1.199.130,18	1.264.020,49	1.267.868,35	1.332.881,41	1.292.078,53

Quelle: Konsortium Vini d'Abruzzo, Region Abruzzien, Agea, Corriere Vinicolo

*In den letzten fünf Jahren lag die Gesamtproduktion Abruzzens durchschnittlich bei 3,3 Mio. Hektoliter. Rund ein Drittel der Herstellung fällt auf generische Weine. Abruzzien ist mit 33.900 Hektar die fünftgrößte Weinregion Italiens.



Nachgefragt:

Wie bewegt sich der Fassweinmarkt?

„Aufgrund der geringen Produktion in den Abruzzern sind die Notierungen für DOC-Weine gestiegen, ebenso wie die Kurse für Weine aus früheren Jahrgängen. Der Markt für nicht abgefüllte Weine ist stagnierend. Es gibt nur wenige Käufer, die sich für DOC-Weine des Jahrgangs 2023 zu interessieren beginnen, während in den letzten Monaten bedeutende Mengen an DOC-Weinen des Jahrgangs 2022 gekauft wurden, um die Knappheit auszugleichen und den Jahrgang zu strecken.“

Die Mengen an Montepulciano d'Abruzzo 2023 DOC, die auf dem Markt angeboten werden, sind sehr gering und die wenigen abgeschlossenen Verhandlungen bewegen sich zwischen 75–80 Euro/hl für den heimischen Markt. Die diesjährigen Grade sind hoch, ebenso wie die des noch auf dem Markt erhältlichen 2022er, beide Jahrgänge weisen einen Alkoholgehalt von etwa 14 Prozent auf. Bei den Weißweinen ist das Angebot knapp, vor allem bei den Weinen mit niedrigem Alkohol-



gehalt wie Grundweine für Sekt. Beim Trebbiano DOC sind die Lagerbestände gering, und angesichts der knappen Verfügbarkeit und der Nachfrage steigen die Preise, von 80 €/hl aufwärts, wobei die Bewegungen und Nachfragen hauptsächlich den Inlandsmarkt betreffen.“

Carlo Miravalle,
Präsident der italienischen Vereinigung der Weinkommissionäre MED.&A.

sicht, die Bedingungen dieses Abwehrkampfes zu akzeptieren, nachdem wir in unserer Region den entgegengesetzten Weg eingeschlagen haben“, fügt er hinzu, da die Hersteller in den Marken demnächst den Namen der Rebsorte Verdicchio weglassen und nur die Herkunftsebene Castelli di Jesi oder Matelica auf dem Etikett benutzen können.

Gute Reformen am Start. Ab der Ernte 2023 werden auch maßgebliche Änderungen der Herstellungsnormen für die Weine Abruzzens in Kraft treten. Die große DOC-Herstellung d'Abruzzo (Montepulciano, Trebbiano, Cerasuolo, Pecorino, Passerina, Cococciola, Montonico) kann künftig mit dem Zusatz Colline Teramane, Colline Pescara, Terre de L'Aquila oder Terre di Chieti ausgestattet werden, um die starken Unterschiede der Anbauzonen zwischen Meer und Gebirge hervorzuheben. Teramo, Pescara, Aquila und Chieti sind die vier Provinzen der Region.

Allerdings gilt das nur für die DOC-Weine der Typologie Superiore, die ebenfalls neu eingeführt wurde und

mit einem leicht höheren Alkoholgrad und einer Traubenselektion verbunden ist, sowie für die Riserva. Für Superiore und Riserva soll es künftig auch möglich sein, kleinere Unterzonen zu nennen oder den Weinberg (»vigna«) anzugeben.

Bis Ende 2023/Anfang 2024 werden hingegen die acht bestehenden IGTs unter einer einzigen, der IGT Terre d'Abruzzo zusammengefasst. Drei der ehemaligen Namen, Colline Pescara, Terre de L'Aquila und Terre di Chieti wurden also für neue DOC-Regelung recycelt. Es ist allerdings nicht zu erwarten, dass die Hersteller mit der Ernte 2023 die Möglichkeit haben, die Provenienz und Qualität der Trauben nach den neuen Richtlinien zertifizieren zu lassen. Dies wird wohl erst mit der Ernte 2024 sichtbar.

Fürs Erste kann man den Herstellern nur wünschen, dass Rom die dringlichsten Anträge zum Ernteausfall positiv bescheidet. Es geht um die Aussetzung der Rückzahlung von Darlehen und Finanzierungen für zwei Jahre, reduzierte oder ausgesetzte Sozialversicherungsbeiträge und eine Nullzinsregelung für bestimmte Darlehen. **VERONIKA CRECELIOUS**



**BARBARA
WEHowsKY**

GMBH & CO. KG

AGENTUR & BERATUNG



SPANISCHE / CHILENISCHE WEINE

Die Welt der hispanischen Weine
ist vielfältig. Und sehr dynamisch.
Das sind wir auch.

Haben Sie ein spezielles Anliegen?
Sprechen Sie mit uns!

Ihr Partner für Direktimporte.

